



LÖCHLISAMMLER

 **LV
ZUG**



 **claro**
FAIR TRADE

fair in den Tag

**Honigvielfalt
aus dem Weltsüden**

Ihre claro-Läden am Zugersee:

claro Weltladen Ägeri
Höfnerstrasse 14
6314 Unterägeri

claro Weltladen Baar
Leihgasse 1a
6340 Baar

claro Weltladen Cham
Knauerstrasse 9
6330 Cham

claro Weltladen Küsnacht
Küferweg 4
6403 Küsnacht am Rigi

Löchlisammler 2/2019

Nr. 209

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Moritz Keller, Kathrin Borner
Nächster Redaktionsschluss	15. September 2019
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Eichholzweg 35a	041 741 29 75
Clerici Peter	6312 Steinhausen	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	041 760 69 15
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>	Chamerstrasse 25	079 329 67 85
Schifferle Livia	6331 Hünenberg	livia.schiffi@bluewin.ch
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Schlossberg 8a	079 765 51 88
Rubitschon Urs	6343 Risch	urs.rubitschon@datazug.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Bühlstrasse 37	041 750 57 87
Müller Erika	6314 Unterägeri	mueller-erika@gmx.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch
<i>PR, Medien</i>	Walther-Bürstenstr. 16	079 776 82 62
Rubitschon Milena	5036 Oberentfelden	milena.rubitschon@gmx.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	OLV Zug Anlässe	11
Agenda	3	Porträt Gushti Sidler	17
FROM	4	Varia	20
Reiseberichte	6	Wüssed Sie scho..? / Resultate	24

Liebe OL-Kolleginnen und Kollegen

Es gibt Menschen, zumeist Frauen, die stehen vor dem geöffneten Kühl- oder Küchenschrank und können aus all den feilgebotenen Ingredienzien - und seien sie noch so spärlich - im Handumdrehen und ohne mit der Wimper zu zucken etwas Leckeres auf den Tisch zaubern.

Ich gehöre leider nicht zu dieser Spezies, mir muss beim Kochen und Einkaufen die gute Frau Bossi (für mich Betty, wir kennen uns schon seit 30 Jahren) stark unter die Arme greifen - ohne Anleitung geht gar nichts. Dies kenne ich auch aus dem OL-Sport: Eine Karte braucht es immer und ohne Leitlinien wird es schnell einmal ungeniessbar.

Und es gibt jeweils am Montag in meiner Lieblingsskriptüre dieses B-Pro-Mi-Interview, welches stetig mit derselben Frage glänzt: Was haben Sie immer im Kühlschrank? Antworten: Champagner und Nagellack oder Mettwurst und Bio-Milch - gut, da kämen auch kreative Menschen nicht sehr weit.

Beim Schreiben eines Editorials ist die Situation ähnlich, man sitzt zwar nicht vor dem Kühlschrank, aber vor einem noch leeren Blatt, muss aus irgendeiner Zutat etwas aufbereiten oder heraus-schälen, möglichst etwas was nicht bereits einmal auf den Tisch kam. Für alle gut verträglich und bekömmlich soll es auch noch sein.

Und so ist heute die Themenwahl auf die neue OLV-Trainerhose gefallen, einem OL-Accessoire, welchem zu Unrecht viel zu wenig Beachtung geschenkt wird - so wie dem bereits etwas „lampigen“ Lattich im Kühlschrank.

Während der gemeinen, meist grauen, Trainerhose das Image als Kleidung für Faulenzer, „Balkan-Zuhälter“ oder „Denner-Gänger“ anhängt, ist die unsrige eine auf „Figur sitzende Hose“, will heissen der Stoff schmiegt sich prächtig an die wohlgeformten Beine wie der Graph an die x-Achse. Und diesem Umstand ist, wie meine Frau neidlos zugibt, eine gewisse Sexyness nicht abzusprechen. Mit diesem Prädikat versehen, erlaubt sie es uns, nicht nur im Wald eine gute Falle zu machen, nein, sie ist auch farblich der Ferrari unter den gängigen Hosen.

Und so wünsche ich euch für die Sommerzeit viele formvollendete Läufe, bei welchen alle Zutaten stimmen - und bitte nicht vergessen, hin und wieder zu lächeln.

Euer Präsident

Peter

Zum Titelbild:

Ein Tag - zwei OLs

Wüsst ihr no, was de Präsi im letzschte und im jetzige LS empfohle hätt? - Bitte lächeln!

Ein Lächeln schafften in Richterswil: Gusti (knapp), Frigo (perfekt), Alik (sehr gut), Kathrin (ok)

Am Nachmittag bei der Sprintstaffel lächelten alle ihr Bestes: Heike, Joël, Milena und Urs



Club-OL-Trainings Di-Do

Details siehe Homepage

So 30.06. SOM

Liebegg Nord

27./28.07. Seniorenweekend

Gotthard

04.-10.08. SOW

Gstaad

Mi 21.08. 4. Milchsuppe-Abend-OL

Schneitwald

So 25.08. 3. Nationaler OL

Kandersteg

23. - 25.08. ESAF Zug

Herti

Mi 28.08. 5. Milchsuppe-Abend-OL

Horgen

Sa 31.08. 4. Nationaler OL

Trübsee

So 01.09. SPM

Stans

Sa 07.09. 5. Nationaler OL

Schwindisbüel

So 08.09. LOM

Rossberg/Wannenberg/Lauf

So 15.09. 73. Zuger OL

Hagendorn

Mutationen

Austritte

- Büeler Rahel
- Girardin Joelle
- Familie Seiler Patrick und Elisabeth mit Selina, Andrin, Elias und Linus
- Ulmann Elijana



Immer anfangs Frühling finden die Freaks-Meisterschaften statt. Dieser Lauf ist einer der Jahres- und Outdoor-Höhepunkte im Leben der Ur-Freaks, welche ansonsten regelmässig freitags im stickigen Bären-Säli der Geselligkeit und Schabernackerei frönen.

An der FROM geht es nicht um Punkte für die Jahresliste, nein, es geht um nichts Geringeres als den heissbegehrten Titel des Freaksmeisters, frei

nach dem Credo: Weihnachten ist überall, einen FROM-Sieger gibt es nur in Zug.

War dieser Anlass in früheren Zeiten nur einem erlauchten - gemunkelt wird einem notabene trinkfesten (Motto: les absinth ont toujours tort) - geschlossenen Kreis zugänglich, so sind, ganz dem Zeitgeist folgend, jüngst sogar auch Frauen und jüngere Teilnehmende - auf Einladung notabene - zugelassen.





Und trotzdem waren, getreu dem Abbild der demografischen Entwicklung der Bevölkerung in der Schweiz, auch an der diesjährigen FROM ein Überhang an älteren Menschen - zwar noch gut im Futter stehend - auszumachen. Nebst dem umsichtigen Organisator Otto Buholzer waren diesmal

auch eine technische Delegierte (Lilo), ein Fotograf und eine Helferin anwesend.

Die Karte „Frauental Mitte“ akribisch überarbeitet, die Posten akkurat gesetzt -

modernste Zeitmessung, ausgeklügelte Handicap-Bahnen - OL-Herz, was willst du mehr.

Dornengängigkeit war gefragt, die Maximalzeit ist - genauso wie der zu erwartende Preis für alle Teilnehmenden - grosszügig bemessen, was Einige doch sehr zu schätzen wussten.

Der Anlass fand seinen würdigen Abschluss im bereits erwähnten Bären, wo in gemütlicher Runde der Lauf nochmals analysiert, seziert und etwaige Misstritte aufs Tapet kamen.

Den Organisatoren sei herzlichst gedankt - möge die Veranstaltung noch lange währen.

Geschrieben vom amtierenden, noch jungen, Freaksmeister 2019



1. Peter Buholzer	22.06
2. Sylvia	34.07
3. Pe	37.49
4. Margarete	38.08
5. Gion	38.22
6. Jeng	43.12
7. Gionchian	43.17
8. Heidi E	43.27
9. Hilda	44.02
10. Gionchi	45.15
11. Linder G	46.38
12. Gionchian	48.36
13. Anna Gion	49.02
14. Pfaltz Gion	52.14
15. Heidi	55.18
16. Franz Klotz	57.31
17. Gionchian	69.44
18. Margarete	72.12

Salutations d'Alsace



Liebe Löchlisammler-Leser

Wir senden euch herzliche Grüsse aus Belfort im wunderschönen Elsass. Wir sind: Patricia & Christoph Schönenberger, Patricia Moeri, Kathrin & Sonja Borner, Karin Müller & Peter Fahrni, Walter & Ruth Bieri, Bettina & Hanspeter Bieri, Annette Luther, Roland

Morgenthaler, Urs & Milena Rubitschon.

Am Karfreitag ging es für die Meisten mit der Reise ins Elsass los, um am Prologue des 3 Jours de Pâques en Alsace teilzunehmen. Dieser fand in einem Freilichtmuseum statt zwischen vielen alten Häusern mit Strohdächern, Wasserparkanlagen und teilweise kurzen





Sprint Ecomusée d'Alsace: Begeisterung unter den Teilnehmern und Fans...

Waldpartien mit dornigem und sumppigem Untergrund, was einige Teilnehmer mit durchnässten Füßen und zerkratzten Beinen zu spüren bekamen. Urs meisterte den Einstieg in den 3-Tage-OL souverän und wurde bei den H50 sehr guter Dritter.

Am Freitagnachmittag/-abend fuhren wir nach Belfort ins „Brit-Hotel“ und

machten anschliessend eine kurze Erkundungstour in der Stadt. Wir erklimmen die höchsten Mauern der Burg zu Belfort und wurden aber aufgrund der „Büroöffnungszeiten“ bereits um 6 schon kurz nach Ankunft des Festungs-Gipfels auf schnellstem Weg wieder runtergeschickt. Freundlicherweise knipste der Festungswächter



noch ein schönes Gruppenbild von uns. Nach einem kurzen Apéro in der Stadt machten wir uns auf die sich schwierig gestaltende Suche nach einem Restaurant, das uns acht Personen beherbergen würde. Nach einigen Körben fanden wir in einer versteckten Ecke das kleine Restaurant ‚Aux deux Coqs‘. Die durch den Personalmangel etwas nervös wirkende Serviertochter wurde noch unruhiger, als sie uns die Schauernachricht überbringen musste, dass heute der von 5 Personen gewählte Seeteufel und der Aal doch nicht verfügbar seien (aber wer bestellt schon am Karfreitag ein Fischmenü?), oder als wir den nach Essig schmeckenden Wein wieder eintauschen wollten. Als wir schliesslich das Essen bekamen (die meisten hatten nun den „Turbo-Fisch“ gewählt), staunten wir ob den nun wirklich mickrig scheinenden Portionen nicht schlecht. Bei einigen war das Essen sehr schmackhaft, bei anderen etwas weniger, als plötzlich auf langen Gräten und knorpligen Schuppen herumgebissen wurde. Naja, einen zweiten Besuch wollten wir am nächsten Tag hierhin nicht mehr wagen. Ein nährendes Himbeertörtchen in einer nahegelegenen Hotelbar rettete unsere noch hungrigen Mägen nachts um 10 Uhr.

Am Samstagnachmittag fand die erste Etappe statt. Annette, Patricia S. und Roland machten sich auf den Weg nach Kaysersberg, wo sie durch die Burgbesichtigung einige Höhenmeter absolvierten und sich kulinarisch weiterbildeten (und schliesslich auch mit einem Schwarzdorn-Schnaps heimkehrten). Die OL-Läufer verbrachten den Morgen mit einem gemütlichen Schlendern durch die Stadt und warteten später auf einer grossen Wiese

im Wettkampfbereich auf ihren Start. Die heutige Etappe forderte die Läufer schon mit einem steilen Aufstieg zum Start. Die Mitteldistanz wurde in einem meist gut belaubten Wald ausgeführt, die nach dem steilen Weg zum Start einen ziemlichen Downhill-OL mit einigen kürzeren Anstiegen darstellte. Heute stach besonders Peter Fahrni heraus, der bei der Course jaune (nicht zu verwechseln mit den Gilets Jaunes!) sehr guter 4. wurde und gemäss eigener Aussage den bisher persönlich besten OL absolvierte. Am Abend kehrten wir dann etwas später zur Stadt zurück und gingen in ein Restaurant, das uns von der Reception empfohlen wurde. Das „Mamma Emilia“ erwies sich wie versprochen als sehr gut und die feinen Bruschette, Pizzen und Saltimboccas sättigten uns mehr als genug, sodass wir auch für die Langdistanz am nächsten Tag bereit sein sollten.

Die zweite Etappe am Sonntag war die erste von zwei Langdistanzen. Das Wettkampfbereich lag wunderschön an einem See mit Sandstrand, wobei einige LäuferInnen die Gelegenheit nicht missen wollten, sich eine kleine Abkühlung zu gönnen. Das OL-Gelände zeigte sich wie am Vortag als anspruchsvoll mit vielen Routenwahlentscheiden, welche das Gesamtklassament nochmals um Einiges durchnüchelten. Auch heute stach Peter Fahrni wieder heraus; diesmal gar auf dem 2. Rang bei den Open jaune! Kathrin wurde nach einem gelungenen Lauf sehr gute 11.-Klassierte bei den D55 und Karin gute 18. bei den D45. Nach der anstrengenden Langdistanz kehrten wir zurück ins Städtchen/Hotel und gönnten uns eine kleine Siesta und schlenderten durch die Stadt. Am Abend assen wir wieder in einem

italienischen Restaurant („La Strada“), wobei wir mehr als genug zu essen bekamen. Aber dies sollte wiederum eine gute Vorbereitung für die nächste Langdistanz bei der letzten Etappe darstellen.

Nun stand am Ostermontag die letzte Etappe mit einem Jagdstart an. Einige Läufer konnten heute mit dem effektiv eingehandelten Zeitrückstand der Vorläufe auf den Führenden/die Führende starten, andere starteten zu einem späteren Zeitpunkt im Minutentakt. Wie es der Jagdstart so in sich hat, war es ein schnelles Rennen mit viel Gehetze und der Gefahr eines totalen Absturzes. Heute führte der letzte Teil zwischen vielen kleineren Seen hindurch bis zum Wettkampfbereich. Ohne diese ... (zens.) Hetzjagd wäre das wohl ein richtiger Genuss gewesen. Doch vielen Zugern gelang heute noch eine gute

Aufholjagd. Karin platzierte sich auf dem sehr guten 15. Gesamtrang, nachdem sie heute Siebtschnellste bei den D45 war. Kathrin platzierte sich bei den D55 auf dem 8. Rang im Gesamtklassement nach dem 6.-schnellsten Lauf von heute in ihrer Kategorie. Sonja ist zwar nicht im Gesamtklassement platziert, jedoch wurde sie heute sehr gute Zweite! So auch Peter Fahrni, nachdem er sich bei den Gilets Jaunes vom 4. Rang auf den 2. Rang hervorgearbeitet hat. Wir hoffen, dass ihn dies in seiner noch jungen OL-Karriere noch zu vielen weiteren Läufen motiviert.

Wir dürfen alle auf ein sehr gelungenes und gemütliches OL-Wochenende im Elsass zurückblicken und freuen uns schon auf die nächste kleine Vereinsreise!

Milena Rubitschon





Easter4 - Slowenien **und warum immer wir uns die schwierigsten OLs aussuchen!**

Easter4 - Mit dem Womo gen Süden - Meer - Sonne - Ferien - coole OLs - Vorfreude herrscht....

Easter4 - Meer nur an einem Tag, aber in einem hübschen kleinen Städtchen namens Izola, wenig Teilnehmer, kleiner feiner Anlass, auch wenn bis eine Stunde vor dem Start noch NICHTS vom OL zu sehen war, sehr familiär, tolle Atmosphäre, aber ungefähr 100 Posten auf meiner Bahn (natürlich nicht alle meine Posten)

Easter4 - Podgrad - Tag 2+3, wunderschöner Wald, überschaubares WKZ, leider wenig Wege im Wald, dafür umso mehr Dolinen und Steine, für uns

unbelaufbar, Wanderfeeling kam auf, war froh, nach 1:45Std. das WKZ wiedergefunden zu haben

Easter4 - Tag 4, Lipica, die Gegend, wo die berühmten Pferde herkommen, noch schönere Landschaft, noch weniger belaufbar, noch mehr Steine und noch tiefere Dolinen (dachte bin am Creux du Van).

Fazit: Erholsame interessante Ferien gepaart mit OL Feeling - gerne immer wieder.

Heike Girardin

Creux du Van?



OL-Lager Arcegno aus Zuger Sicht



Im OL-Lager der OLG Säuliamt in Arcegno, vom 22. bis 17. April 2019, waren auch Silvan Bürgi, Quirin Müller und Loïc Schnüriger dabei. Hier der Kurzbericht von Quirin:

Im Lager waren nur drei Zuger dabei. Aber wir haben sehr schnell viele neue Freunde gefunden. Das Lager machte sehr Spass und wir haben sehr viel gelacht. Die Zimmer waren sehr gross, etwa 12 in einem Zimmer, und deshalb wurde es am Abend immer sehr lustig, wenn wir einander Witze und lustige Geschichten erzählt haben. Die Lagerküche war sehr lecker und sie hat uns jeden Abend mit einem neuen leckeren Gericht überrascht und jedes Mal waren alle unsere Mägen gefüllt. Die Wälder waren wunderschön und es war auch eine grosse Abwechslung zu den Zuger Wäldern. Es war jedem egal, wenn es geregnet hat, und jeder hat mit Freude die OLs gelaufen. Die Abendprogramme waren sehr unterhaltsam. Fast jeden Abend waren wir

sehr müde und schliefen danach schnell ein. Es war ein ganz tolles Lager und ich werde nächstes Jahr bestimmt wieder gehen.

Quirin Müller

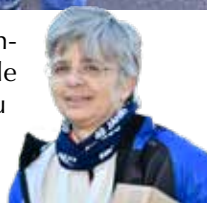




sCOOL-Cup 2019

Am Dienstag, 14. Mai 2019, haben wiederum rund 30 Helferinnen und Helfer der OLV Zug den 17. sCOOL-Cup Zug möglich gemacht. Wir waren

zu platzieren und die Einführungen in der Sporthalle (mit Schuhe-Ausziehen) zu machen, und nicht wie in



Postenjagd um Menzingers Hügel

erstmal in Menzingen zu Gast, was viele lokale Klassen zum Mitmachen bewog, motiviert auch durch OLV-Mitglied und Menzinger Lehrerin Livia Schifferle. Noch wenige Tage vor dem Lauf hatte es geschneit, am Lauftag lachte dann die Sonne, der Schnee war geschmolzen, doch eine kühle Bise wehte. Wir füllten den weissen Entscheid, die Anmeldung wie auch Guido Bolli mit der Auswertung im Foyer

anderen Jahren draussen im Freien abzuwickeln.

Gut 1300 Kinder und Jugendliche hatten sich mit ihren Lehrerinnen und Lehrern auf den Weg ins Klosterdorf gemacht. Das Laufzentrum war bei der Sporthalle Ochsenmatt. Dort wurden sie mit den von Marianne und Beni Brönnimann vorbereiteten Laufunterlagen bedient. Bahnleger Ernst Moos hatte für die Jüngsten, die 1. und





2.-Klässler, eine einfache markierte Strecke ausgearbeitet, auch die 3. und 4.-Klässler waren auf einer ähnlichen Schlaufe Richtung Osten unterwegs. Die älteren Schülerinnen und Schüler starteten auf der westlichen Schlaufe Richtung Kantonsschule Menzingen, die Gruppen der 7. bis 9. Klassen auf einer Bahn von etwas über 2 km Länge mit 15 Posten.

Die Elitekaderläufer Andreas Kyburz, Florian Schneider und Tobia Pezzati unterstützten uns tatkräftig bei der Einführung und beim Start. Dort wurden den Schülerinnen und Schülern die Regeln erklärt und Tipps gegeben. Für die von Moritz Keller organisierte

Crew am Start war hochalpine Kleidung angesagt, der Wind war wirklich bissig dort. Zum Glück hatten wir ein Reduit, wo sich alle Frierenden wie in einer SAC-Hütte wieder aufwärmen konnten. Marianne und Beni hatten ihre Kaffeemaschine zur Verfügung gestellt, welche fleissig mit Kapseln (What else?) gefüttert wurde.

Die Helfenden an windgeschützten oder sonnigen Plätzen hatten da zwar wärmetechnisch wesentlich weniger Sorgen, dafür zum Teil andere: Das extra für Peter Holdener am Ziel organisierte Megaphon wollte nicht so richtig funktion-



ieren, was ihn dazu bewog, umgehend neue Möglichkeiten fürs nächste Jahr zu recherchieren. Für das Zielgetränk hatten wir mit dem Schweizerischen Obstverband einen äusserst grosszügigen neuen Sponsor gefunden. Darüber



waren wir sehr froh, weil der bisherige Getränkeponsor der Schweizer sCOOL-Organisation abgesprungen war.

Noch nie durften wir beim Gästerundgang und –apéro so viele Gemeinderäte begrüßen, vier von fünf Menzinger Exekutivmitgliedern waren dabei! Von den Schulen Menzingen hatten sich der Rektor, ein Schulleiter wie der Oberstufen-Sportverantwortliche (auch er ein Politiker und mein neuer Gemeinderatskollege in Baar seit anfangs Jahr...) Zeit genommen, um mehr über unseren Anlass zu erfahren. Wie jedes Jahr war eine Vertretung des Sportamtes Zug dabei, welches uns jeweils mit einem grossen Beitrag finanziell unterstützt. Auch die Teilnahme der besten Teams am Schweizerischen Schulsporttag wird vom Kanton bezahlt. Diesmal waren es zwei Baarer Mädchenteams mit je einem OLV-Mitglied (Tina Moos, Fadrina Küng) und zwei Knabenteams aus Oberägeri und Menzingen, die begleitet von Kathrin Borner am darauffolgenden Mittwoch nach Basel reisten.

Wir durften wieder ganz viel Dank und viele Komplimente von Lehrerinnen und Lehrern entgegennehmen. Das absolute Highlight für mich an diesem Cup war, dass sich eine Lehrerin meldete, welche in den letzten Jahre immer mit ihren Klassen teilgenommen hatte. Sie erklärte, sie werde im Sommer pensioniert und würde nun gerne jeweils mithelfen an diesem Cup-Tag, weil sie ja so lange von unserer Arbeit habe profitieren können. Das nehmen wir gerne an!

Ich danke allen von euch, die ihr immer wieder tatkräftig mithelft!

Sylvia Binzegger



OLV Zug Berglauf vom 14. Juni 2019

Vornote: Der diesjährige OLV Zug-Berglauf fand am 14. Juni statt, am Tag des Frauenstreiks. Aus diesem Grund verwende ich in diesem Bericht ausschliesslich die weibliche Form. Männer sind selbstverständlich gemeint.

Lediglich 6 Teilnehmerinnen konnte ich um 18.20 Uhr beim Fuchsloch auf die Strecke Richtung Ewegstaffel schicken. Beim Hochfahren auf den Zugerberg kamen Gedanken auf von wegen Aufwand und Ertrag. Dass dann oben doch ein grösseres Trüppli ums Feuer sass, war einigen zusätzlichen Besucherinnen zu verdanken. Allen voran Roland Zahner, der sich das Tagesmotto anscheinend zu Herzen genommen und sich im Voraus ums Feuer gekümmert hatte, so dass wir unser Grillgut (Wurst, Speck, Spiess und Schlangenbrot – nichts Vegi für einmal) kurz nach Eintreffen schon auf den Rost legen konnten. Eine weitere Besucherin, wenn auch nur für einige Minuten, war Ursi Wey, die sich vor dem Startschuss auf den Weg gemacht hatte und im Ziel auf Ewegstaffel nur kurz Hallo sagte, fand doch am gleichen Abend die GV des Skiclubs Oberwil statt. Stefan und Andrea trafen erst später ein, für die Kantischülerin war die Startzeit für einmal zu früh angesetzt, Praktikum sei dank oder geschuldigt, je nach Sichtweise. Die Beiden kundschafteten eine neue Strecke ab Schöneegg aus.

Das Wetter war zum Rennen und Verweilen ganz gut, abgesehen von ein bisschen viel Wind vielleicht. Nach und nach trafen die 6 Teilnehmerinnen ein – alle waren sie Siegerin! Auf der kurzen Strecke war es Silvan Bürgi in der Herren- und Tabea Imfeld in der Damenkategorie. Auf der mittleren Strecke gewann Gloria Müller bei den Damen und Florin Wey bei den Herren, während Martin Bürgi das Rennen der Masters für sich entschied. Pitsch war auf dem Bike einmal mehr ungeschlagen. Sehr zufrieden mit ihren Zeiten waren die jüngeren Teilnehmerinnen. Tabea analysierte messerscharf, dass der Grund für ihre gute Zeit dieses Jahr an fehlenden schwatzfreudigen Mitläuferinnen lag. Silvan wird nächstes Jahr die Bestzeit auf der kurzen Strecke angreifen.

Zufrieden genossen wir also das mitgebrachte Picknick und das gemütliche Beisammensein in einer wunderschönen Umgebung. Beim Runterfahren jedenfalls waren die Bedenken von wegen „lohnt es nicht für so wenige“ weg. Wiederum war es ein wunderschöner Abend mit guten Gesprächen mit angenehmen Zeitgenossen. Ein herzliches Dankeschön an alle,

die da waren! Wir sehen uns im 2020 am gleichen Anlass.

Coni Müller

kurz:	Silvan Bürgi	28.31
	Tabea Imfeld	36.28
mittel:	Gloria Müller	40.23
	Florin Wey	41.13
	Martin Bürgi	46.29
Bike:	Pitsch Müller	44.18

16

Zuger Frühlings-OL Hünenberg

Zuger Frühlings-OL in Hünenberg



Gushti Sidler, ein OL-Pionier in der Schweiz und in Asien, erzählt uns von den Anfängen des OLs. Viel Spannendes aus seiner OL-Karriere hat er für uns in diesem Bericht zusammengestellt. Vielen Dank Gushti, für diesen interessanten Einblick.

Patricia Moeri

Es war einmal ...

Ich war in meiner Jugend eher unsportlich, habe aber an einem Schul-OL Klassenkameraden hinter mir gelassen, die viel schneller laufen konnten als ich, ganz einfach, weil ich den kürzeren Weg gefunden hatte. Das motivierte mich!

Mein erster offizieller OL war der Zuger OL 1955. Damals wurde man in einem geschlossenen Militärlastwagen in das Startgelände geführt (Brandhöchi/Cholerhöchi, Wald südlich Ägerisee). Man startete in 4er-Gruppen, die Postenstandorte musste man noch mit Azimut und Koordinaten errechnen, aber der Start war auf der Karte nicht eingezeichnet. Für Geländeunkundige war es ein echtes Problem herauszufinden, wo man eingeladen worden war. Deshalb brauchte ich mit meinen drei Schulkollegen bis zum ersten Posten fast so viel Zeit, wie für den ganzen Rest des Laufes! Das war Grund genug, mich intensiver mit diesem Sport zu befassen.

Ab 1957 lief ich viele Einzel-, Mannschafts- und Staffelläufe unter



dem Namen „Skunk Cham“, meistens mit Georges Cozzatti von der Langgrüti und Sepp

Gushti Sidler - ein OL-Pionier

Sidler aus Zug (nicht mit mir verwandt). In diesen Jahren vor der Gründung der OLV Zug hat uns aber niemand erklären können, wie man OL trainieren sollte. OL war vor allem ein Frühlings- und Herbstsport für Ruderer und Skilangläufer. Die Kameradschaft war hervorragend und als Junioren durfte man nach dem Lauf problemlos die Spitzenläufer wie Hansruedi Scheller, Heinz Künzli, Fritz Maurer oder Andrin Urech um Rat fragen, welche Route wohl die bessere gewesen wäre.

Mitte der 60er Jahre waren unsere Berufsausbildungen abgeschlossen und die Zeit gekommen, um Sprachen zu lernen und Auslandsfahrten zu sammeln. Selbstverständlich musste man seinen eigenen Weg finden, denn es gab weder Starhilfen noch entsprechende Stellenvermittlungen. Sepp

Sidler arbeitete schon bald als Bauingenieur in Namibia und Australien und mich zog es nach dem Maschinenbaustudium zuerst nach England, Frankreich, in die USA und später nach Japan. Wo immer ich mich aufhielt, suchte ich neben der Arbeit so schnell wie möglich Kontakte zu Leuten, mit denen ich meine Hobbies teilen konnte: Musik und OL.

"Ich habe OL als Wettkampfsport genossen und bin dankbar, weil ich dadurch persönlich viel lernen konnte."

festen OL-Bahnen, um Familien zu motivieren, am Wochenende 10 km in der „heilen“ Natur zu wandern, aber OL als Wettkampfsport kannte man nur vom Hörensagen. Ich suchte Kontakt zu den Initianten der „Sport-für-alle-Bewegung“ und durfte bereits am 4. Februar 1973 mithelfen, den ersten OL nach europäischen Regeln, im Wald von Motokaji, ca. 50 km nordwestlich von Tokyo, zu organisieren.



Gushti Sidler, Georges Conzatti, Sepp Sidler

Danach wurde ich aufgefordert, für das erste OL-Heft in Japan einen Artikel zu verfassen, dessen wichtigste Aussage ich schon damals wie folgt zusammenfasste:

"Das Leben ist und bleibt ein Orientierungslauf - es liegt an jedem von uns, den richtigen Weg zu finden."

„Ich habe OL bereits seit 18 Jahren als Wettkampfsport genossen und bin dankbar, weil ich dadurch persönlich viel lernen konnte. OL ist eine ideale Kombination als Training für Körper und Geist, wird an der frischen Luft in der herrlichen Natur praktiziert, ohne damit Geld zu verdienen und ohne Zuschauern zu imponieren, sondern einzig, um immer wieder an sich selber zu arbeiten. Es ist kein Zufall, dass praktisch alle erfolgreichen Orientierungsläufer auch im Leben und in der Wirtschaft erfolgreich sind. OL lehrt uns, an jedem Posten zu realisieren, wo man steht und zu entscheiden, auf welchem Weg man das nächste Ziel erreichen möchte. Wenn man sich für eine Route entschieden hat, dann muss man sich durchkämpfen und mit den eigenen Kräften vernünftig umgehen, auch wenn das Gelände schwieriger wird als erwartet.

Im Leben könnten viele Probleme einfacher gemeistert werden, wenn wir immer wieder versuchen würden, unsere aktuelle Position realistisch zu beurteilen, das Ziel aber stetig im Fokus zu behalten und den Weg dazu laufend unseren Fähigkeiten anpassen würden!“

In Japan, wo man bis heute gewohnt ist, Entscheide meistens im Interesse einer Gruppe zu fällen, war es nicht

einfach, den Leuten zu erklären, dass im OL schnelle, individuelle, aber richtige Entscheide von grösster Bedeutung sind!

Der Sieger des ersten OL in Motokaji, Atsuo Yagishita, hat mich 1975 mit seinen Kollegen Tsunaichi Sato und Norio Soda in Cham besucht, mit dem Wunsch das Zeichnen von modernen OL-Karten zu erlernen.

Gerold Fehr und Gusti Grüniger haben damals mitgeholfen, Know-how der OLV Zug nach Japan zu exportieren. Dafür sind die Leute ihren Lehrern bis heute dankbar.

1980 durfte ich dann auch noch mithelfen, das OL-ABC von Erich Hanselmann in die japanische Sprache zu übersetzen.

Der heutigen Jugend möchte ich empfehlen, dem OL treu zu bleiben, die Ausbildung aber immer wichtiger zu betrachten als den Sport. Gleichzeitig sollte man aber nicht immer versuchen alles abzusichern, sondern bereit sein, auch Risiko mit Freude zu übernehmen, sich einige Jahre im Ausland beruflich zu bewähren und wo immer man seine Zelte aufschlägt, auch seine Hobbies mit Einheimischen zu teilen.

Das Leben ist und bleibt ein Orientierungslauf – es liegt an jedem von uns, den richtigen Weg zu finden.

Gushti Sidler



Einige von euch haben sich sicher mit der «25manna» im Oktober 2018 befasst, obwohl das Projekt leider abgeblasen wurde. Etwa zur gleichen Zeit begann mein Arbeitgeber, sich quasi unter dem Wettkampfbereich im nordwestlichen Stockholm durch zu sprengen. Förbifart heisst das Projekt – sozusagen eine «Vorbeifahrt» an Stockholm.

Gut ein halbes Jahr später wurde ich für

drei Monate genau an diesen Ort entsendet. Akalla ist eher als Problemviertel bekannt und doch stehen die etwas in die Jahre gekommenen Wohnblöcke in schönster Umgebung mit viel Umschwung und Wald. So traf ich bei meinen ersten Erkundungsläufen im nahegelegenen Naturreservat bereits auf einige OL-Läufer, die mal langsamer und mal schneller aus dem Gebüsch hüpfen und so auch den einen oder anderen Hund in Aufruhr brachten.

Natürlich hatte auch ich meine OL-Ausrüstung mitgenommen. Also meldete ich mich für den Stockholm City

Cup an. An zwei Mittwochabenden fanden Sprints in Stadtteilen von Stockholm statt, bevor als dritte Etappe das Finale in der Gamla Stan ausgetragen wurde. Mit der Einstellung an einen Milchsuppen-OL zu gehen, traf ich auf über 1000 Teilnehmer, Startlisten, Speaker und alles was für Qualität im OL steht. Selbstverständlich auch mit Kreditkartenterminal, um das Startgeld zu begleichen.

Geschichten aus Schweden

Einen Flashback erlebte ich in Alfta, wo die OLV Zug im Jahre 2012 ihren 40. Geburtstag feierte. Marita und Urban, welche viele von euch sicher noch kennen, beherbergten mich während des jährlich stattfindenden Ösaträffen. Während diesem «Viertägeler» fanden auch die schwedischen Meisterschaften für die Veteranen sowie in der Ultralangdis-tanz statt.

Das Gelände, wie es sich für die Region gehört, war ein Traum. Auch andere Waldbenutzer teilten diese Meinung: Der Präsi des Alfta-Ösa OK wurde nämlich kurz vor dem Wettkampf beim



Postensetzen von einer Bärenmutter attackiert und in die Wade gebissen. Dies setzte ganz Schweden in Aufregung, als sogar das schwedische Fernsehen darüber berichtete.

Vor sieben Jahren hatte der kleine Tim mit der Angelrute noch «Peter Clerici!» in den See hinausgerufen. Jetzt fand der Ösaträffen-Fischerwettkampf in diesem Gewässer statt. Leider nicht dabei am Start: Kilian Müller. Er hat sich in einer 20-stündigen Youtube-Session das Fischen beigebracht und verbessert nun fleissig seine Skills in den Seen rund um Uppsala. «Petri Heil!» also.



François Borner



In einem Bericht im „Löchlisammler“ habe ich einmal geschrieben „Orientierungsläufer sind auch nur Menschen“ und dazu gehören auch die verschiedenen Sorgen. So ist z.B. eine weit verbreitete Sorge, dass ein Orientierungsläufer an einem bestimmten OL nicht teilnehmen kann, sei es weil er bei

der Organisation helfen sollte (Was dann

rückwirkend als Bedingung formuliert wird: „Aber ich will laufen!“) oder sei es wegen eines anderen Anlasses, welcher ausgerechnet hier in die Quere kommt!

Eine wahre „Fundgrube“, welche weltbewegenden Sorgen Orientierungsläufer haben, ist dabei das sogenannte Forum der Verbands-Homepage. Zur Ehrenrettung sei vorweg erwähnt, dass es viel schlimmere Foren gibt als dieses. Aber ich mache mir da schon über die Wichtigkeit solcher Sorgen meine ganz persönlichen Gedanken. Typisch für solche Beiträge ist einerseits, dass immer wieder die gleichen Personen so sorgengeplagt sind und andererseits wie diese dann immer wieder hartnäckig nachdoppeln. Dabei wird den „Gegnern“ auch häufig vorgeworfen, sie seien nicht kritikfähig, selbst gehen sie jedoch gar nicht auf andere Argumente oder Begründungen ein und müssen zudem immer das letzte Wort haben. (Einmal nachdoppeln geht ja, aber muss es zweimal oder noch mehrmals sein?). Was auffällt ist auch eine gewisse „Kleinkarietheit“ (Sturheit, „Formalisten“ usw.). Oder dann entsprechende Scheuklappen im Sinne dass ja alle so „gestrickt“ sein müssten, wie man selber ist. Ach diese Sorgen!

Hier nun einige Themenbeispiele (Vorwiegend aus dem Forum, aber nicht nur):

- Parkgebühren und Transportkosten: In einem etwas entlegenem Gebiet sind einerseits bei der Anreise mit dem ÖV auf

der letzten Autobusstrecke Zusatzkosten zu zahlen (auch ich habe ein GA), da entsprechende Zusatzkurse erforderlich sind. Für Automobilisten werden für das Parken auf einem Feld Fr. 5.- verlangt (inkl. zusätzlichen Pendelbus). Dies wird als Zumutung, ja auch als unsozial emp-

Die Sorgen eines Orientierungsläufers

funden, obwohl die Teilnehmer aus der halben Schweiz anreisen.

- Startzeitintervalle: Es ist üblich mehrere Kategorien (Damen und Herren) auf derselben Bahn laufen zu lassen. Die Kombination ist dabei so, dass Geschlecht und Altersdifferenz im Endeffekt zu gleich starken Läuferinnen resp. Läufern führen. Diese Kategorien starten dann abwechselungsweise. Nun entstehen zwei Probleme: a) Die Startintervalle sind „asymmetrisch“ und b) die Felder sind nicht gleich gross, sodass zu Beginn und am Ende grössere Intervallzeiten entstehen. Ist das ungerecht! (Dabei gibt es ja noch ganz andere Ungerechtigkeiten. Stichwort: Trambildung! Oder überhaupt: Startzeitpunkt, Witterungsverhältnisse usw.)

- Wenn wir schon beim Thema sind: Wann muss/darf wer starten?! Ja natürlich ist es ungerecht, dass ich als „Ranglistenschlussläufer“ resp. „Minimalpunktesammler“ z. B. an einer Schweizer-Meisterschaft früh (zuerst) starten muss und nicht von Pfaden durch die Brombeeren profitieren kann. Aber deswegen von einer Weltungerechtigkeit zu sprechen?

Nun im Ernst: Wie erwähnt gibt es ja verschiedene Einflussfaktoren bezüglich früherem oder spätem Start („Pfade“ oder „Rutschpartien“, heiss oder kalt, Regen oder trocken, Trams oder nur noch alleine usw.). Und dazu gab es einmal eine längere Diskussion, wie dies mit

gezielten, über das Jahr hinweg verteilten Startberechtigungen nach irgendwelchen Alchemie-Formeln hätte gelöst werden können. Dass dies die Quadratur des Kreises ist, sollte wohl klar sein!

Noch eine persönliche Ergänzung: Es soll mir einer einmal erklären, wie z. B. an einer WM die Startreihenfolge gewählt werden soll, sodass absolut verhindert wird, dass eine Trambildung, welche sich durch eine Situation ergeben kann (z. B. auch durch einen Anfangsfehler eines Topläufers), entsteht und dann sogar dazu führt, dass beide „Teammitglieder“ zu Medaillen kommen!

- „Fremdstarter“: Gute Läufer wählen (bei Senioren) anspruchreichere Kategorien („tiefere“ Kategorien). Dabei platzieren sie sich weit vorne und nehmen den Nachfolgenden die entsprechenden Plätze weg, d.h. vor allem beeinflussen sie die lebensnotwendigen Punktelisten! Ähnliches kann geschehen, wenn plötzlich Eliteläufer mit ganzen Heerscharen trainingshalber bei HAK starten! Das hat schon zu Beanstandungen beim Organisator geführt!

- Fehlende Offenategorie: Wir haben einmal beim Zuger Frühlings-OL bewusst auf „Offen lang“ verzichtet. (Offenategorien können frei gewählt werden.) Das hat einem resp. einem Paar persönliche Probleme gegeben.

- Weisungen bei der SOW: Mehrere Beiträge über die Notwendigkeit einer Papierversion dieser Weisungen. So nach dem Motto: Alle haben ja ein iPad und schauen diese dort an oder noch besser alle drucken diese dann selbstständig aus, was ja dann die Umwelt weniger belasten soll.

- Eine ironische Bemerkung: Hätten

alle ein geeignetes iPad, dann könnte ja gleich noch das Kartendruck-Problem gelöst werden. Vielleicht wäre das sogar mit einem SI-Ersatz lösbar und eine eigentliche „öffentliche“ Rangliste braucht es dann schon gar nicht mehr! Ferner siehe Ausrüstungsgegenstand beim nachfolgenden Punkt.

- Transport Trinkstation im Gebirge: Bei der SOW mussten zum Teil mit Helikoptern die Trinkposten beliefert werden. Dies sei nicht umweltfreundlich und vor allem: Alle könnten das Trinken ja mitnehmen und zudem hat „man“ ja heute „Camelback-Rucksäcke“ oder wie die Dinge heissen.

- ToiToi

a) Siehe Trinkstation im Gebirge. (Man könnte ja ToiTois wirklich auch auf dem Buckel hoch transportieren!)

b) Da gab es doch an einem nationalen OL tatsächlich nicht die Original-ToiToi-WCs! Das soll doch tatsächlich einige so sehr verwirrt haben, dass sie diese nicht sofort gefunden hätten!! (persönliche Nebenbemerkung: Ich musste auch noch kurz und konnte dies

problemlos und dann hätten sie mit dem Hebel für die Spülbedienung so viel Kraft benötigt (ich habe es geschafft!), dass sie beim Start die Karte nicht richtig halten konnten und dabei 10s verloren hätten. Ein Skandal! Entgegen den Weisungen! Dort hätte zwingend stehen müssen, dass dies keine Original – ToiTois seien (vermutlich wäre auch noch eine Bedienungsanleitung erforderlich gewesen!) Um es klar zu sagen: Da gab es nicht nur einen Beitrag, sondern mehrere Beiträge dazu.

Wäre da manchmal etwas mehr Gelassenheit nicht angebracht?



...**dass** es auf Seite 6 für einen Osterhasen keinen Platz mehr gab im Nest?

Wüssed Sie scho...?

...**dass**, während sich an einem früh-



lingshaften Märzsamstag 30 Mitglieder der OLV Zug den Rücken krumm machten und den Steinhauserwald von Dornen und Geäst befreiten, sich S.M. aus K., leichtfüssig und vermeintlich unerkant, ebenfalls durch den jetzt „geputzten“ Wald bewegte - immerhin in einem 4er Schnitt.

...**dass** M.O. aus H. glücklich war, den



ausgesteckten Trainings-OL im Kapplerwald auch am Freitag, 5. April, noch absolvieren zu können. Allerdings war das OL-Laufen und Identifizieren der Posten an diesem Tag auf 600m

ü.M. doch etwas erschwert durch die Schneemassen. Welche ja vielleicht auch der Grund dafür waren, dass die fürs Einziehen der Posten verantwortliche Person sich noch etwas Zeit liess...

...**dass** Löchlisammler-Redaktorin S.B. aus B. unsicher war, ob sie die Stelle über die ToiToi-WCs ihres Kollegen M.K. aus C. korrigieren sollte. Er hatte nämlich konsequent von Toi Toi Tois geschrieben, was S.B. darüber philosophieren liess, ob das nicht der geeignetere Name für die WCs wäre, weil da ja alle OL-Läuferinnen und -Läufer ihr Segensritual vor dem Start absolvieren.

...**dass** K.B. aus H. stolz ist, am 2. Nationalen, einem Sprint-OL in Richterswil, die sonst ausser Reichweite liegende C.M. aus Z. geschlagen zu haben? Allerdings möchte die durch eine Zerrung an diesem Lauf handicapierte S.B. aus B. ihren Anteil am winzigen Vorsprung von 5 Sekunden von K.B. betonen. Diese gestand ihr nämlich gleich am Ziel, dass S.B. ihr in der Schlussphase des Laufs ein guter Orientierungspunkt gewesen sei. Und genau da holte K.B. ihren Vorsprung gegenüber C.M. heraus, vorher war sie noch im Rückstand!

...**dass** A.H. aus C. beim Fotografieren kein Detail weglässt? Selbst Misstritte werden festgehalten. Wem gehört der malträtierte Fuss? Die Lösung findest du in der Fotogalerie vom 2. Nationalen.



41. Säuliämtler-OL

1. ZJOM-Lauf
9. März, Feldenmas
1. HAM Julian Hodel
1. D18K Serafine Moeri
1. D55 Coni Müller
3. D65 M. Brönnimann
3. D70 Ruth Bieri
3. H75 Ernst Spirgi
3. H80 Walter Bickel

NOM

23. März, Hürnberg
1. D55 Coni Müller
2. D45 Gümsi Grüniger H.
2. H80 Ernst Moos

MOM

13. April, Tannhubel
1. D55 Coni Müller
2. D45 Gümsi Grüniger H.
3. H75 Ernst Spirgi
4. H80 Ernst Moos
4. D75 Rita Grünenfelder
5. D45 Doris Grüniger
5. H75 Walter Bieri

1. Nationaler

14. April, Fluewald Ahorn
1. H55 Oli Buholzer
2. D55 Coni Müller
4. D70 Anna Schnüriger
5. D45 Gümsi Grüniger H.

42. Innerschwyzter OL

2. ZJOM-Lauf
28. April, Schutt
1. D45 Anatina Schoop
2. D12 Mareia Küng
2. D40 Karin Moosberger
2. D55 Sylvia Binzegger
2. OL Stefanie/Steve Spirgi
3. H60 Markus Küng
3. D40 Bettina Bieri
3. H75 Kurt Moosberger
3. OM Yvonne Kaufmann
4. H45 Dani Pfulg
4. H80 Franz Keller
5. H60 Pitsch Müller
5. H75 Moritz Keller

45. Galtener-OL

3. ZJOM-Lauf
11. Mai, Frierherenberg
1. H75 Ernst Spirgi
1. D70 Ruth Bieri
3. H60 Pitsch Müller
3. OK Janine Michel

2. Nationaler, Sprint

12. Mai, Richterswil
1. HAL Joël Borner
2. D55 Kathrin Borner
2. H50 Sven Moosberger
3. D45 Doris Grüniger
3. D55 Coni Müller
3. H55 Oli Buholzer

49. Zuger Frühlings-OL

10. Juni, Hünenberg
1. H60 Mark Gloor
2. H75 Walter Bieri
2. D55 Kathrin Borner
3. DAM Tabea Imfeld
3. D70 Ruth Bieri
3. D10 Judith Bisang
3. OK Hans Giger

...dass E.M. aus Z. durch den Freaks-Freitagstamm mit einem Diplom für den Engadin Skimarathon speziell geehrt wurde? Das Diplom war am Essen im Anschluss an die FROM im Säli des Bären Zug zu bestaunen.



...dass J.H. aus O. nach seinem Rücktritt aus der Redaktion des Löchlisammlers wohl voll auf Sport setzt? Jedenfalls lassen die Resultate am Säuliämtler OL und vor allem seine fulminant lancierte Berglauf-Karriere mit den Siegen an der Zugerberg Classic und am Haldi-Berglauf darauf schliessen. Im Artikel der Zuger Zeitung vom 18. Juni 2019 wird J.H. dahingehend zitiert, dass er sich wettkampfmässig in der Saison hauptsächlich auf die Zentralschweizerische Berglaufmeisterschaft konzentrierte.



Geniessen Sie den Kanton Zug
mit all seinen Facetten.

Wir begleiten Sie im Leben.